Marie-Luise Volk

Sommertagung der
HUMANEN WIRTSCHAFT 2013
13. und 14. Juli 2013 in der Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal

Unsere diesjährige Sommertagung steht ganz im Zeichen des 90. Geburtstages von Helmut Creutz (8. 7. 1923). Leser und Freunde des Jubilars sind aufs herzlichste eingeladen im Rahmen eines abwechslungsreichen Programmes gemeinsam mit

Ablauf der Veranstaltung: Samstag 13. 7. 2013

10:30 Uhr Begrüßung durch Wilhelm Schmülling und Andre
10:45 Uhr Geldsystem im Dialog mit Steffen Henk
„Wir brauchen ‚Fließendes Geld'!", sagt der ein
12:30 Uhr Gemeinsames Mit
14:00 Uhr Vortrag vo
15:30 Uhr Gem
16:00 Uhr
Im Anschl

»Ich habe immer an meine Zahlen geglaubt«

Bericht über die Sommertagung der Humanen Wirtschaft 2013 am 13. und 14. Juli 2013 in der Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal.

Die Sommertagung der Humanen Wirtschaft in Wuppertal stand ganz im Zeichen des 90. Geburtstages von Helmut Creutz (geb. am 8. 7. 1923). Ein Anlass, nach Wuppertal zu fahren, um diesem unglaublich klugen Kopf wieder zu begegnen. Viele Gesundheitsberater/innen GGB kennen seine Veröffentlichungen auch aus früheren Ausgaben dieser Zeitschrift. Auch sein Buch »Das Geldsyndrom« ist nach wie vor ein Renner und wurde vor kurzem neu aufgelegt.

Eröffnet wurde die Tagung durch den Geschäftsführer der Tagungsstätte, Andreas Bangemann und Wilhelm Schmülling, die das Programm erläuterten und die Gastredner vorstellten. Für uns alle war es anrührend, dass Helmut Creutz eine alte Weggefährtin, Elena Schmauß, begrüßen konnte. Elena Schmauß hat das hundertste Lebensjahr vollendet und im Laufe der Tagung stellte sie immer wieder unter Beweis, dass sie körperlich und geistig immer noch mitmischen kann. Sie war extra aus München angereist, um den Geburtstagsfeierlichkeiten beizuwohnen. (Während der Tagung hat sie mir erzählt, dass sie und ihr Mann 1946 von der Stadt Leverkusen für 99 Jahre ein Grundstück pachten konnten. Auf der Grundlage des Pachtvertrages wurde von der Sparkasse ein Kredit zur Erstellung eines Eigenheims gewährt.)

Prof. Günther **Moewes** (Buch: »Weder Hütten noch Paläste«) hielt einen mitreißenden Vortrag über Kapitalfluten und Hochwasserschutz. So falsch, wie die Maßnahmen zur Vermeidung von Hochwasser sind, so falsch sind gleichfalls die Maßnahmen zur Milderung der Kapitalfluten. Prof. Moewes nahm kein Blatt vor den Mund: Die unerhörten Produktivitätszuwächse kommen den Lohnempfängern nicht zugute, sondern fließen in die privaten Geldvermögensüberschüsse. Produktivitätszuwächse haben sich verdreifacht, aber bei den Löhnen kam nichts an. Die Rückverteilung dieser Geldvermögensüberschüsse werden – wie beim Hochwasser – durch »Spundwände« zurückgehalten. Diese »Spundwände« heißen »ABM-Maßnahmen«, »Hartz IV«, »Agenda 2010«, »Praktika«, »Ein-Euro-Jobs«, »Leiharbeit«, »Privatisierung«, »Umlageverfahren« und »Deckelung der Beitragspflicht«. Bei der Finanzkrise heißen sie »EFSF«, »ESM« und »Rettungsschirme«. In der Juli/August-Ausgabe 2013 der Zeitschrift »Humane Wirtschaft« ist sein Beitrag »Über Kapitalfluten und Hochwasserschutz – Was Dämme, Polder und Spundwände mit ABM, Hartz IV, Rettungsschirmen und ESM zu tun haben« nachzulesen.

Mit viel Biss nahm Prof. Moewes auch die Demografie-Debatte ins Visier und rechnete mit Ex-Bundeskanzler Schröders Aussage »Die-Jungen-müssen-für-die-Alten-bluten« ab. Unterschlagen wird, dass sich Sozialprodukt und Wohlstand in den letzten 35 Jahren verdoppelt haben und die Produktivität schneller gestiegen ist als die Lebenserwartung. Die Altersvorsorge wurde nur deshalb privatisiert, um eines Tages über Niedrigzinsen und Inflation besser an sie heranzukommen.

Mit dem Gastredner Prof. Christian Kreiß, Hochschule Aalen (Buch »Profitwahn – Warum eine menschengerechte Wirtschaft besser ist«), hatte die Humane Wirtschaft einen weiteren hochkarätigen Referenten.

Prof. Kreiß schlug einen großen Bogen:

1. Wer zahlt an wen?
2. Ungleichgewichte im Euro-Raum
3. Geistige Hintergründe
4. Die Rolle der Wissenschaft
5. Die Rolle der Medien
6. Wege aus der Krise:
   a) Was können wir gemeinsam tun?
   b) Was kann jeder Einzelne tun?

Prof. Kreiß machte auch darauf aufmerksam, dass die »führenden« Ökonomen sich mit derartigen Fragestellungen nur unzureichend beschäftigen.

Am Beispiel eines gefundenen Sparbuches in Mittenwalde (30 km im Südosten von Berlin) verdeutlichte er die Vermehrung durch Zinseszins: Am 28. Mai 1562 wurden 400 Gulden zu einem

Zinssatz von 6 % verliehen. Der heutige Wert wäre 6617 Billionen Euro, also 2600 Mal das deutsche Inlandsprodukt (BIP).

Prof. Kreiß thematisierte auch die Werbung und Pressefreiheit und nannte als Beispiel die Umbenennung des »Plaza del Sol« in »Vodafone Sol« in Madrid. Über die aufbrandende Wut der Madrider über diese Zumutung wurde in den führenden Zeitungen »El Pais« und »El Mundo« aus Angst vor sinkenden Werbeeinnahmen nicht berichtet. Er belegte anhand von Zahlen und Fakten wie die Bevölkerung »geistig gestreamlined« wird.

Am Sonntagvormittag kam Helmut Creutz mit seinem Vortrag selbst zu Wort. Seine Frau Barbara, seine Tochter, Enkelin und Cousine haben ihn an diesem Sonntag begleitet. Wir durften einen 90-Jährigen in geistiger Frische erleben. Wir konnten durch Fotos Einblick in seine Kinder- und Jugendzeit nehmen, und er schilderte seine familiären Verhältnisse und seine Kriegserlebnisse. Er hat wirklich arme und schwere Zeiten durchgemacht. Aber er hat es auch immer wieder geschafft, bedrohliche Situationen zu meistern.

Er berichtete auch von seinen politischen Aktivitäten. Er war 1980 Mitbegründer der Grünen-Partei in Nordrhein-Westfalen. (Ich hatte später Gelegenheit, ihn danach zu fragen, warum die Grünen vom Geldthema nichts mehr wissen wollen. Er meinte, dass ihre marxistische Ausrichtung dies nicht zuließe.)

Mit Akribie stellte er anhand von Zahlen, Fakten und Grafiken unter Beweis, dass exponentielles Wirtschaftswachstum durch den Zinseszins zur heutigen Verschuldung geführt hat. Er verdeutlichte, dass es in einer begrenzten Welt kein ständiges Wachstum geben kann. »Exponentielles Wachstum« findet im Mutterleib statt, danach ein natürliches Wachstum, so seine Erläuterung. Dieses natürliche Wachstum ist ab einem bestimmten Zeitpunkt beendet, der Mensch wächst nicht mehr weiter.

Mit seinen unglaublich anschaulich aufbereiteten Grafiken stellte er dar, dass derjenige, der nur von Arbeit lebt, immer ärmer wird. Es war sein mathematisches Verständnis, das ihn erkennen ließ, dass im Geldbereich unsere Wirtschaftsprobleme liegen. Er sagte: »Ich habe immer an meine Zahlen geglaubt«. Und »Mathematisch gesehen ist der Kollaps unseres Geldsystems unvermeidlich. Wenn ein Staat mehr Zinsen zahlt, als er Kredite aufnehmen kann, bricht er zusammen.«

Seine Botschaft lautete auch: »Der Zusammenbruch des Geldsystems ist wohl nicht mehr aufzuhalten. Was wir tun können, ist, dass wir unser Wissen verbreiten, damit beim Neuanfang nicht wieder der gleiche Fehler gemacht wird.« Tauschringe und Regiogeld können nach seiner Meinung sinnvoll sein, um bei der Bevölkerung das Bewusstsein zum Geld zu wecken.

Am Rande der Tagung hatte ich vielfach Gelegenheit, mich mit anderen Teilnehmern auszutauschen. Geballtes Fachwissen war auf der Tagung unterwegs. Sehr erfrischend waren der Sketch mit Andreas Bangemann und Steffen Henke, die Rumba-Einlage mit Steffen Henke und seiner Frau, um fließendes Geld tänzerisch darzustellen. Grandios auch die tänzerische Interpretation von Silvio Gesells »Robinsonade« durch Jonathan Ries.

Die Tagungsstätte Silvio Gesell liegt inmitten eines Waldstücks, außerhalb von Wuppertal.

Auf dem Frühstücksbuffet entdeckte ich einen Flocker mit verschiedenen Getreidesorten. Abends gab es reichlich Salate, so dass für Vegetarier keine Not aufkam. Es ist geplant, im nächsten Jahr ein Seminar zum Geldsystem anzubieten.

Es ist eine schwierige Aufgabe, Helmut Creutz zu würdigen. Zu groß sein Lebenswerk, um die passenden Worte zu finden. Trotzdem würde ich gerne, in Anlehnung an die Worte von Thomas Mann, mich wie folgt vor Helmut Creutz verneigen: Die Menschen werden seiner gedenken, so wie sie Christian Friedrich Samuel Hahnemann, Sebastian Kneipp, Max Bircher-Benner, Silvio Gesell, Werner Kollath, Max-Otto-Bruker gedenken. Die Nachwelt wird immer wieder erstaunt sein, mit welcher Akribie, Geduld und Gelassenheit er sein Werk vollbracht hat. Mit großer Dankbarkeit dürfen wir sein Lebenswerk als Geschenk annehmen. ●